

1 Wirklichkeit

Im Kern ging es heute um das, was Menschen als „Wirklichkeit“ erleben. Paul Watzlawick unterscheidet zwischen dem objektiv Messbaren, der so genannten *Wirklichkeit 1. Ordnung* und der subjektiven Interpretation (Bedeutungszuordnung), der so genannten *Wirklichkeit 2. Ordnung*. Ein Tagebuch enthält daher in weiten Teilen Gedanken über gemachte Beobachtungen und weitaus weniger Worte über tatsächlich gemachte Beobachtungen. Wer mit anderen Personen zu einem gemeinsamen Verständnis einer Beobachtung gelangen möchte, benötigt gemeinsame Kommunikationen über die plausible Interpretation der Beobachtung.

1.1 Was habe ich im Wesentlichen gelernt?

Die menschliche Erfahrung der Welt ist zum allergrößten Teil geprägt von subjektiven Beobachtungen und von subjektiven (gemeinsamen) Interpretationen der Ergebnisse dieser Beobachtung. Die jeweils erlangte Interpretation prägt dann das Denken, das Entscheiden und das Handeln des einzelnen Menschen.

Die individuelle Beobachtung ist stark von eigenen Gewohnheiten im Denken und Handeln beeinflusst. Sie formen die Art und Weise, wie ein Mensch „seine“ Wirklichkeit 1. Ordnung - also den physisch messbaren Ausschnitt der Welt – erlebt und verarbeitet. Eine weitere Verzerrung ergibt sich dadurch, dass das subjektiv Erlebte auf der Grundlage von eigenen Erfahrungen und Erwartungen interpretiert wird. Sollen Beobachtungsergebnisse und ihre Interpretationen unter den Menschen eine Wirkung auslösen, sind sie zu schriftlich oder mündliche zu kommunizieren. Daher ergibt sich: die Welt kommunikativ mit anderen Menschen zusammen konstruiert.

1.2 Wie könnte der Umgang mit Fachliteratur weiterhelfen?

Das aktive Lesen von Fachliteratur zu den Gedanken von Watzlawick würde meine Kenntnisse über sein Verständnis von Wirklichkeit erheblich vertiefen und mit Details anreichern. Insbesondere dann, wenn ich Buchpassagen und

Artikel finden würde, die konkrete Beispiele für konkrete Umsetzungen der Erkenntnisse in der Praxis beschreiben.

1.3 Wie möchte ich das Gelernte in der Praxis umsetzen?

In meinen beruflichen Besprechungen werde ich versuchen, in meinen eigenen Kommunikationen bewusst zu unterscheiden zwischen meinen Beobachtungen einerseits sowie meinen Interpretationen und deren Begründungen andererseits. Darüber hinaus werde ich bei Meetings, die ich zu leiten habe, den Gesprächsablauf in zwei Phasen unterteilen. Zuerst werden die gemachten Beobachtungen einer Situation besprochen und miteinander abgeglichen, um zu einem gemeinsamen Verständnis der Ausgangslage zu kommen. Erst danach werden Interpretationen dieser Ausgangslage besprochen, jeweils benutzten Annahmen und Begründungen herausgestellt und auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft.

1.4 Wie messe ich den erreichten Erfolg (Erfolgsindikatoren)?

Meine Erwartung ist, dass ich in Besprechung meine Gedanken verständlicher versprachlichen können werde. In von mir geleiteten Meetings erwarte ich, dass die Gruppe schneller als bisher zu einem gemeinsamen Verständnis der Lage und der daraus folgenden Handlungen gelangen wird.